Tageswanderung „Beerfelden“ am 19.04.2015 – Nachlese –

Schönstes Frühlingswetter mit frischem Wind – die besten Voraussetzungen für eine herrliche Tour in unseren heimischen Odenwald! Dies hatten sich Wanderführer Berthold Pasch und seine Frau Ursula wohl genauso gewünscht, aber wir wissen ja, es lässt sich alles bestens organisieren – außer launisches Wetter (und der April macht bekanntlich eh was er will)!

Unser bewährter OWK-Fahrer Johannes Rill kutschierte uns durch das wunderschöne **Neckartal** - ein Genuss an dem herrlichen Frühlingsmorgen. Er wusste auch so manche Geschichte über die einzelnen Sehenswürdigkeiten zu erzählen. Nur vereinzelte Touristen oder Frühsportler genossen entlang des Neckars die „Ruhe vor dem Sturm“!

Neben der „romantischsten Ruine der Welt“ immer wieder schön und nicht weniger „romantisch“: **Neckarsteinach** mit seinen **4 Burgen** und **Hirschhorn** mit seiner weithin sichtbaren **Burg hoch über dem Neckartal**.

In **Beerfelden** angekommen, fuhren wir an dem bekannten **Zwölf-Röhren-Brunnen** (noch ohne Wasser) vorbei. Hier **entspringt die Mümling**.

> Übrigens wurde der Brunnen in seiner heutigen Form nach dem Stadtbrand 1810 angelegt. **Bis** zum Bau der Wasserleitung im Jahr **1898** war er die **Hauptversorgungsstelle der Bevölkerung**.

Etwas außerhalb begann unsere **Wanderung**. Die **erste „Rast“** legten wir bei der **„Flotten Lotte“** ein. Nein, es handelt sich nicht um das altbekannte Passiergerät sondern um die **„Frischmilchtankstelle“ der Familie Zimmermann**. Diese bewirtschaften einen bio-zertifizierten Milchviehbetrieb und der **Milchautomat** „Flotte Lotte“ gibt rund um die Uhr naturbelassene frische Bio-Milch ab. Diesem Genuss konnten einige Wanderfreunde nicht widerstehen. Ob dieses „Doping“ anschließend den Schritt beschleunigt hat, konnte nicht weiter beobachtet werden!

Bald erreichten wir **Etzean**, einen Ortsteil von Beerfelden. Die Lage auf einem Hochplateau mit tollen Aussichten ist hinreißend. Neben dem frischen Grün erlebten wir unterwegs ein „Blüten-Déjà-vu“. Was bei uns dank der bevorzugten Lage verblüht ist, durften wir nochmals erleben. Auffallend, dass sich hier mehr Pferde auf den Weiden befinden als Kühe. Diese edlen Vierbeiner kamen neugierig näher, vielleicht in der Hoffnung auf ein Leckerli!

Unser nächstes **Ziel** war der **Marbachstausee**.

> Er wurde **von 1978 bis 1982 angelegt** und dient als **Wasserrückhaltebecken zum Schutz des Mümlingtals**. Aber auch wer sich beim Segeln, Surfen oder Baden sportlich betätigen möchte, ist hier im Sommer gut aufgehoben. Das **obere Drittel** ist tabu, hier ist **Vogelschutzgebiet**.

Meist fährt man jedoch lediglich mit dem Auto auf dem Weg nach Erbach/Michelstadt an ihm entlang. Bei gutem Wetter im Frühling/Sommer sieht man auf den Parkplätzen des Sees viele Motorräder, denn er gilt auch als bekannter Biker-Treff. Dieses Mal näherten wir uns zu Fuß von der anderen Seite und ließen uns am südlichen Seeufer auf Bänken oder direkt im Gras nieder. Kein Wölkchen am Himmel, tiefblau das Wasser – ja der Rastplatz war ideal. - Nur leider stellten wir fest, dass viele Menschen zwar gerne im Freien feiern und picknicken, aber ihre Abfälle leider einfach „vergessen“ mitzunehmen. Auch der tote Fisch auf der Wiese ist sicherlich nicht vor lauter Freude aus dem See gesprungen.

Nach der Pause schlenderten wir am Ufer entlang bis zum Staudamm. Über ihn gelangten wir auf die andere Seite und bestiegen den **Bus**. Am **berühmten Beerfelder „Dreischläfrigen Galgen“** verließen wir den Bus wieder.

> Schon etwas makaber, diese berühmte Sehenswürdigkeit von Beerfelden. Er **ersetzte ab dem Jahre 1597 den hölzernen Galgen** und gilt als der **größte und besterhaltene Galgen in Deutschland**. Die etwa 5 m hohen Sandsteinsäulen sind im Dreieck aufgestellt, so dass theoretisch an den Richtbalken mehrere Delinquenten gleichzeitig gehängt werden konnten. Er kam jedoch relativ wenig zum Einsatz, was wohl auch an der liberalen Rechtsprechung des Grafenhauses Erbach lag. Dokumentiert ist in den Kirchenbüchern lediglich eine Hinrichtung im Jahre 1746.

Wir verließen diese Stätte unbeschadet und starteten zur **letzten Etappe unserer Wanderung**. Diese führte uns durch die **schöne und abwechslungsreiche Odenwaldlandschaft direkt nach Olfen** in unser Schlussrastlokal „Spälterwald“, dem eine Metzgerei angeschlossen ist. Bei guter deftiger Hausmannskost ließen wir die Eindrücke Revue passieren, bevor wir unsere aussichtsreiche Rückfahrt antraten.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Wanderführer Berthold Pasch und seine Frau für diese tolle Odenwaldwanderung mit ihren vielfältigen Eindrücken.

U. Metz-Reinig

Mit herzlichem Frisch auf
Der Vorstand